

Römermuseum Augst : Jahresbericht 1985

Autor(en): **Furger, Alex R.**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Jahresberichte aus Augst und Kaiseraugst**

Band (Jahr): **6 (1986)**

PDF erstellt am: **16.08.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-395450>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Römermuseum Augst Jahresbericht 1985

Alex R. Furger

Beschreibung der Neufunde (Abb. 6–20) Verena Müller-Vogel

1985 war ein Jahr der Spenden und Geschenke. Mit mehreren (z. T. namhaften) finanziellen Zuwendungen, die wir von verschiedener Seite entgegennehmen durften, wurden in erster Linie Tierknochenfunde archäo-zoologisch ausgewertet und verschiedene Neueinrichtungen im Römerhaus realisiert (siehe unten).

Personelles

Während der feste Mitarbeiterstab im Berichtsjahr keine Änderungen erfuhr, musste gegen Ende Jahr eine neue Museumskassiererin gesucht werden, da Frau H. Steiner nach mehrjähriger Tätigkeit zurücktrat. Ohne die relativ zahlreichen nebenamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter wären selbstverständliche Dienstleistungen und Arbeiten des Museums, wie etwa Kassendienst, Fundzeichnungen, Fotografie, Archiv- und Depotarbeiten, Inventarisierung und vermehrte Konservierungsarbeiten, gar nicht mehr möglich. Neu zum



Abb. 1 Die neu eingerichtete Götter-Vitrine mit einer Auswahl der reichhaltigen Kollektion von Bronzestatuetten.

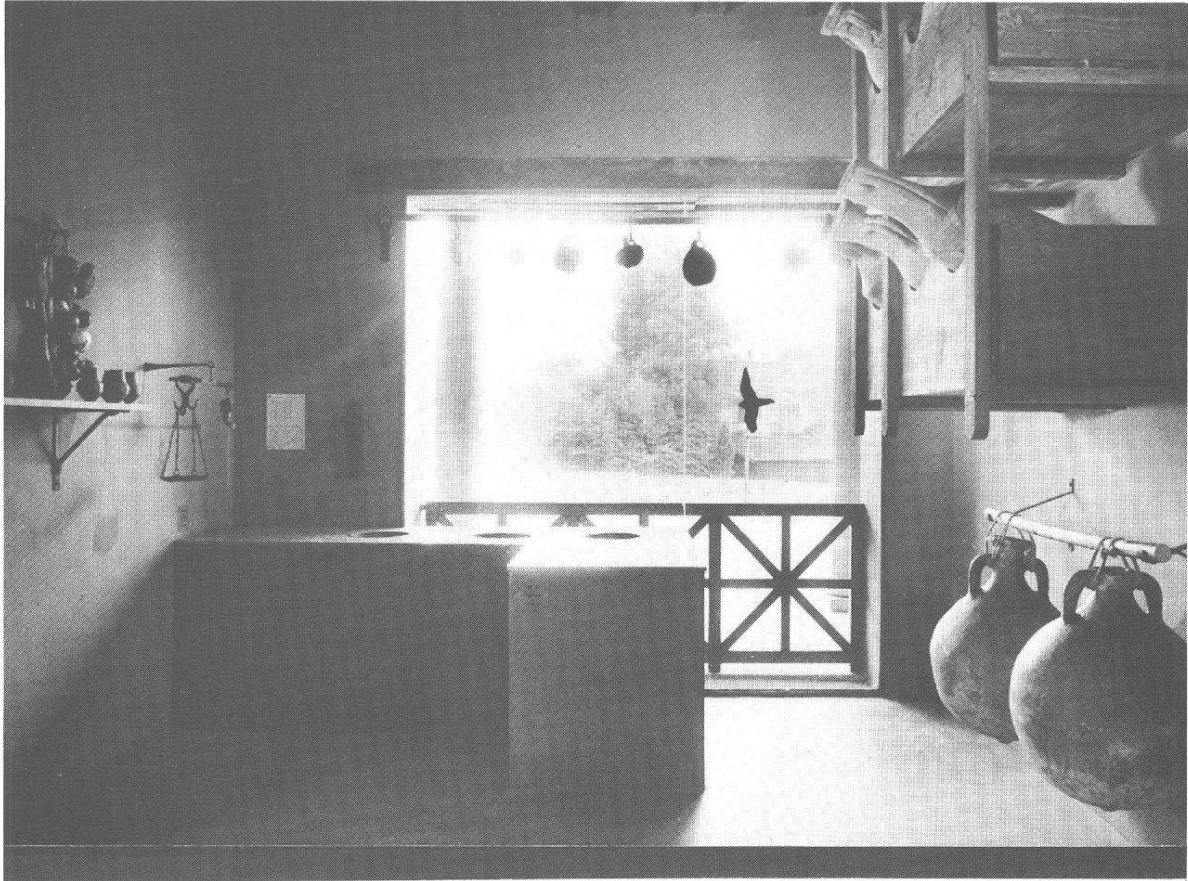


Abb. 2 Die Taberne im Römerhaus – eine Art römerzeitlicher Schnellimbissecke – wurde 1985 mit einem Wandgestell für Weinamphoren (oben rechts) und mit zahlreichen Trinkgefässen (am linken Bildrand) ergänzt.

Team stiessen 1985 die Restauratorinnen Eva Oxé und Katharina Nathan. Länger- und kurzfristige Arbeiten führten ferner aus: Hanspeter Otten (Dissertation über Augster Wandmalereien), Monika Schwarz (Fotoarchivierung und Fundauswertung, vgl. Beitrag S. 65 ff.), Monika Graf, Yann Berger und Christian Jenni (Aushilfsarbeiten in Archiv und Depot) sowie Christine Blapp (Fundzeichnungen). Wie schon im Vorjahr besorgten Helga Dillier, Verena Stalder und Heidi Steiner den Kassendienst, Heinz Attinger, Erhard Jörg und Emil Messerli den Haus- und Gartendienst, Waltraut Attinger, Anna Gabrieli und Verena Müller-Vogel die Fundinventarisierung, Liz Berger-Dekker das Sekretariat und Sylvia Fünfschilling die Funddokumentation und -zeichnungen verschiedener Projekte.

Öffentlichkeitsarbeit

Der Konservator hielt 17, die wissenschaftliche Assistentin drei Führungen ab, u. a. mit mehreren Lehrergruppen (wovon zwei Fortbildungskurse), mit welschen Journalisten im Hinblick auf den Baselbieter Tag am Comptoir Suisse, der schweizerischen Erziehungsdirektorenkonferenz und der schweizerischen Sekundarlehrerkonferenz. In den Sommerferien bestritt der Konservator drei Kindernachmittage im Rahmen der Ferienpässe Rheinfelden und Liestal zum Thema «Götter, Tempel, Opfer».

Die 1984 begonnene komplette Umgestaltung des Museumssaales wurde weitergeführt, so dass jetzt auch die Themenkreise und Vitrinen «Götter», «Kult», «Gläser und Glas-

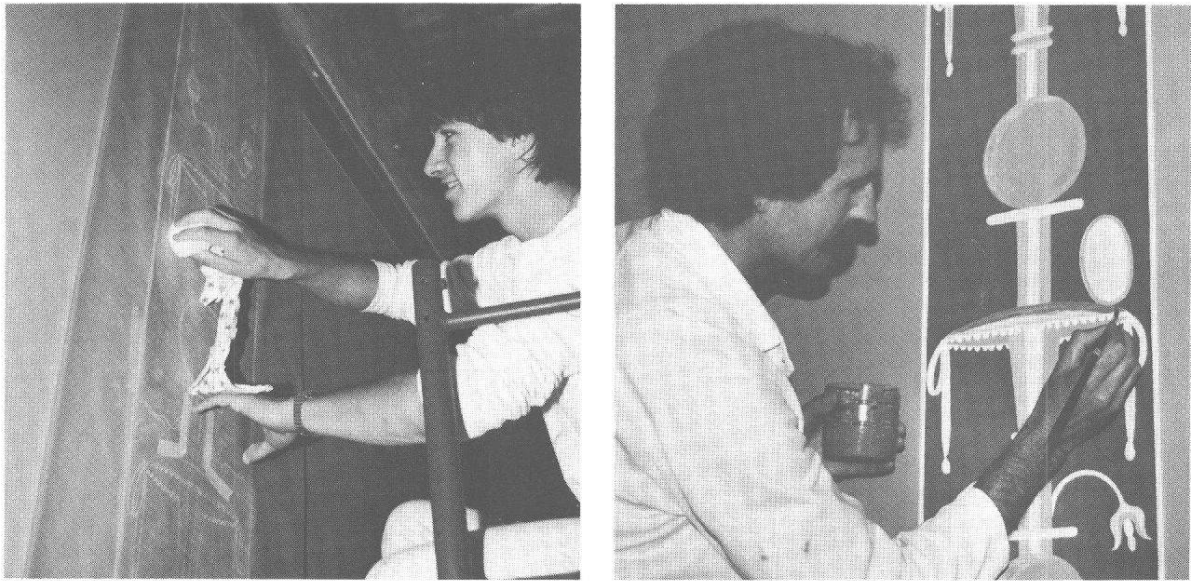


Abb. 3 Unter der Obhut des Malermeisterverbandes Basel-Stadt wird der Speisesaal im Römerhaus nach einem Neufund aus Augst neu ausgemalt: links paust ein Lehrling das Kandelabermotiv auf den grundierten Kalkverputz, und rechts malt der Vorarbeiter den Schirm eines Kandelabers mit Mineralfarbe aus.

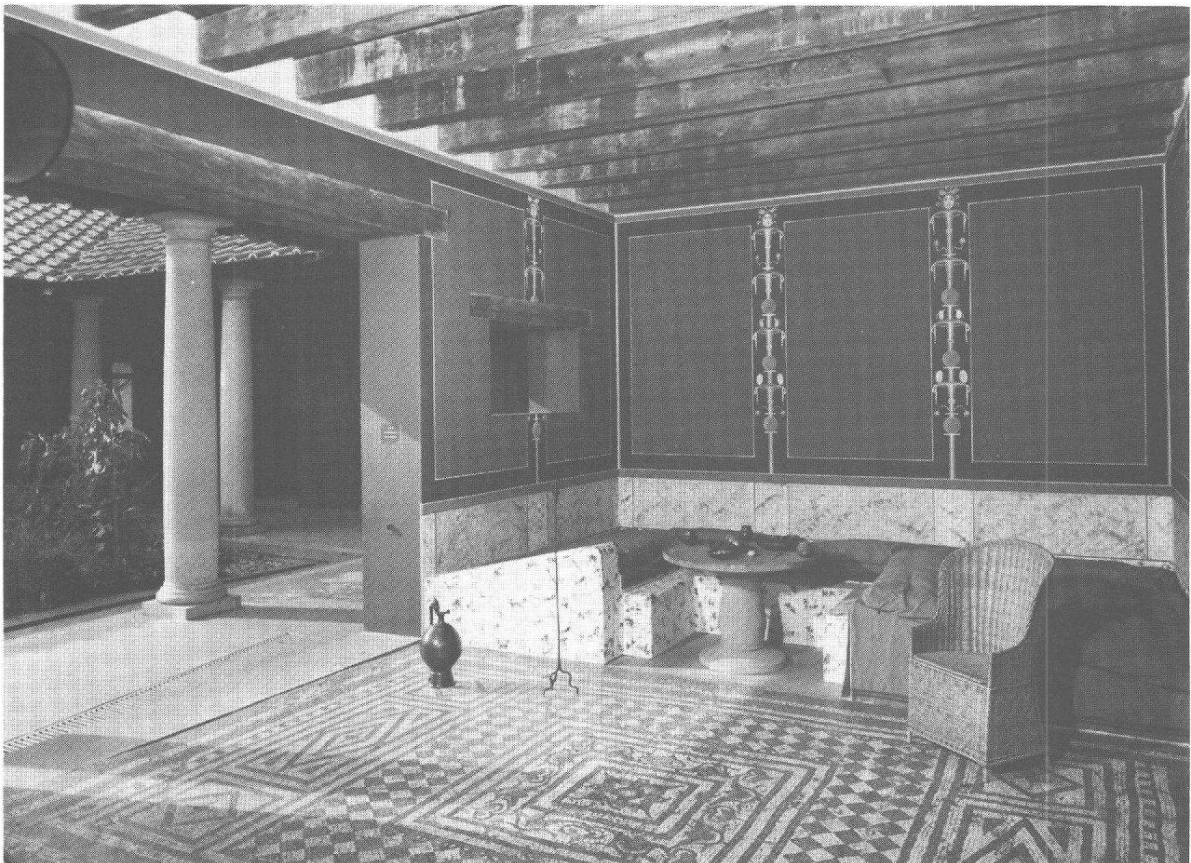


Abb. 4 Der neu eingerichtete Speisesaal (oecus) im Römerhaus mit Wandmalerei, Speisesofa (triclinium), Sandsteintischchen und dem Mosaik aus der Villa rustica in Hölstein BL.

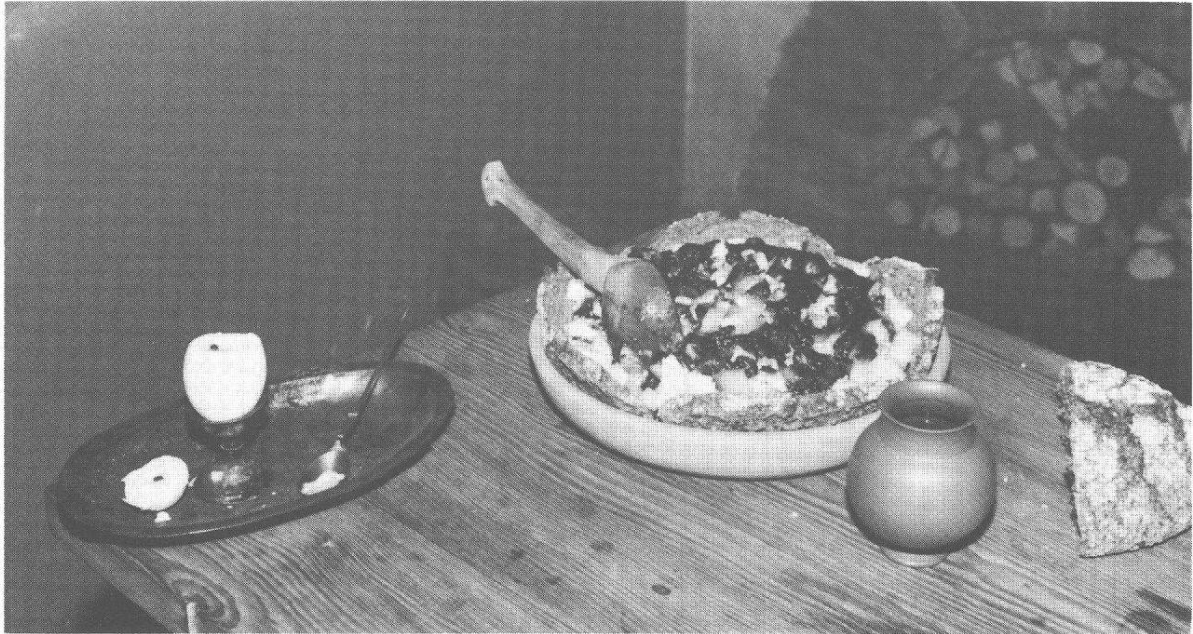


Abb. 5 In der Küche des Augster Römerhauses gekocht fürs Schweizer Fernsehen: ein hartes Ei und *sala cattabia* à la Apicius, beides Vorspeisen. Typisch für das Gericht in der Bildmitte ist die dunkle, pikante Sauce, die im Mörser oder in der Reibschüssel zubereitet wird. Damit ist ein kalter «Salat» mit Käse-, Milken-, Poulet-, Gurken- und Brotstückchen angemacht.

macher», «Militär» und «Christentum» in den bescheidenen räumlichen Verhältnissen und in alten, umgebauten Vitrinen besichtigt werden können. Neu ins Museum kamen der 1974 gefundene Selbstkocher (Abb. 6) und die 1978 entdeckte Minervabüste (Abb. 7), die beide einen Ehrenplatz in den Vitrinen «Essen» beziehungsweise «Götter» erhielten. Die Neufundvitrine ist zweimal neu eingerichtet worden. In der Schatzkammer konnte nach langer Planung eine Sicherheits-Glasfront eingebaut werden, die einen ungehinderten Einblick in die ganze, fast 4 m breite Vitrine mit dem Tafelservice des Kaiseraugster Silberschatzes erlaubt.

Leider konnten wir die weit fortgeschrittene Umgestaltung in der Ausstellung nicht weiterführen, da uns dazu neue Vitrinen – auch im sechsten Anlauf – noch nicht bewilligt wurden. Die Foto- und Karteidokumentation aller ausgestellten Funde wurde abgeschlossen und weist jetzt 1427 ausstellte Funde im Museum, 251 in der Schatzkammer und 201 im Römerhaus aus. Im Vergleich zu den annähernd 500 000 inventarisierten Funden des Römermuseums sind diese 1879 ausgestellten Objekte ein bescheidener Bruchteil (knapp 4‰!), zumal nur gerade jeder 266ste Fund in der Ausstellung besichtigt werden kann! Viele sehenswerte Einzelstücke sowie ganze Themenkreise (z. B. «Gräber und Totenkult», «Hausbau», «Wasserversorgung», «Töpfereihandwerk», «Landwirtschaft, Jagd und Fischfang», «Klein-kunst» usw.) müssen aus Platzgründen völlig unberücksichtigt bleiben.

Auch im Römerhaus konnte 1985 eine ganze Reihe Neuerungen realisiert werden. Sämtliche Beschriftungen wurden neu mit einheitlichen Plexiglasschildern angebracht, und zwar auf vielseitigen Besucherwunsch dreisprachig (deutsch-lateinisch-französisch). Das im

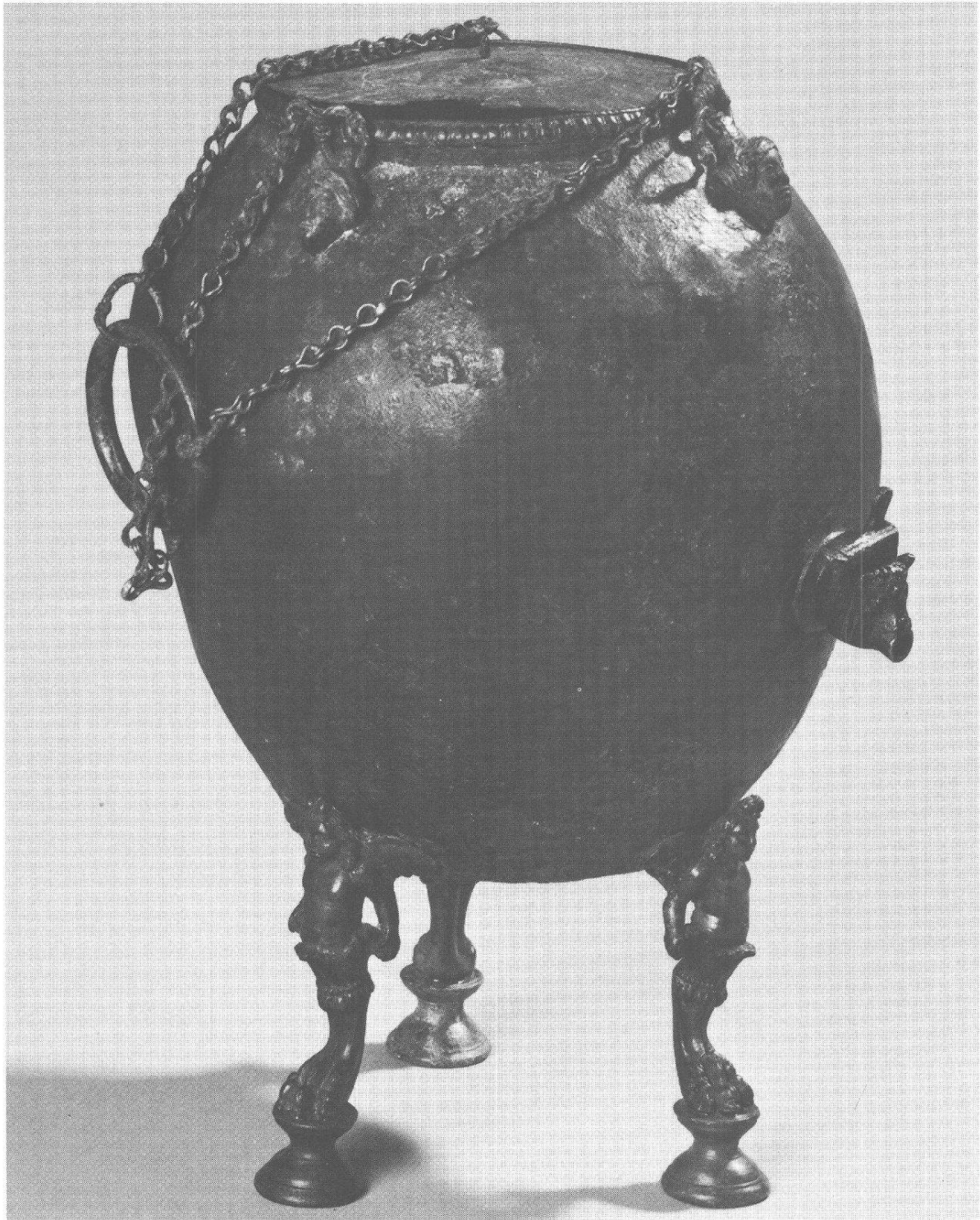


Abb. 6 Römischer Samowar von der Grabung SBB-Unterführung 1974 in Kaiseraugst, der im Jahre 1985 ins Römerhaus gekommen ist. Der antike Name für solche Gefässe lautet «Authepsa», und sie wurden vorwiegend für Glühwein (vinum conditum) verwendet. In ein Rohr im Innern, das von einer Öffnung unter dem Deckel (auf dem Foto nicht sichtbar) zur durchbrochenen Bodenmitte führte, wurden glühende Holzkohlestückchen gelegt, welche die Flüssigkeit im Gefässkörper erhitzen und warmhielten. Als Ausguss diente ein Hahn in Stierkopfform. Höhe 30 cm. Inv. Nr. 74.10376, FK A5083.



Abb. 7 Überlebensgrosse Büste der Minerva aus Insula 37, nach langwieriger Konservierung 1985 ins Römermuseum gelangt. Sie ist in mehreren Teilen aus dünnem Bronzeblech getrieben, die Augen bestehen aus weissem Marmor mit einer Iris aus schwarzem Glas. Der etwas starre, abweisende Gesichtsausdruck wird verstärkt durch die niedrige Aufstellung und die harte Ausleuchtung in der Vitrine. Ganz anders mag die Wirkung in der Antike gewesen sein, als die Büste vielleicht auf einem Kultbild montiert war und aus dem Halbdunkel einer Tempelcella auf die Gläubigen herabblickte. Inv. Nr. 78.23875, FK B2248.



Abb. 8 Aus Augusta Rauricorum sind insgesamt 10 Goldmünzen bekannt geworden. Der hier abgebildete Solidus (1/72 röm. Pfund) des Kaisers Constans ist das bisher letzte Stück dieser Reihe; es wurde 1983 an der Kantonsstrasse in Kaiseraugst gefunden. Es wurde um 342–343 n. Chr. geprägt und zeigt auf der Vorderseite in einem Kranz die Büste des Kaisers in Rüstung und Mantel mit einem Diadem aus Rosetten und Lorbeerblättern und der Umschrift *CONSTANS AVGVSTVS*. Auf der Rückseite erkennt man zwei Victorien, die einen Kranz halten, in dem zu lesen ist: *VOT(is) X MVLT(is) XX* (sinngemäss: «So wie du zehn Jahre regiert hast, mögest du zwanzig Jahre herrschen»); die Umschrift lautet: *VICTORIAE DD NN AVGG* (die Siege unserer Herren und Kaiser), unten ist der Prägeort *TES* (Thessalonica) aufgeführt. Gewicht 4,4 g, Durchmesser 2,1 cm. Inv. Nr. 83.17789, FK B8630. (Bestimmung M. Peter) M. 3:1.

Herbst 1984 umgestaltete römische Gärtchen im Peristyl (Innenhof) erlebte seinen ersten er-spriesslichen Frühling. Mehrere Pflanzen mussten noch auf verschiedensten Wegen besorgt werden, so dass heute 53 verschiedene Gewächse zu besichtigen sind, die alle in römischer Zeit kultiviert wurden. Das Peristylgärtchen ist didaktisch in vier Quadranten gegliedert mit Küchenkräutern, Heilpflanzen, Zierpflanzen und Nutzpflanzen, die in der Schweiz archäologisch bezeugt sind. – Die Küche des Römerhauses macht nach der Installation einer eisernen Herdkette, einiger Säcke mit Lebensmitteln und mehrerer Keramikgefässe einen etwas belebteren Eindruck. Die Metzgerei/Räucherei in der Werkhalle wurde ergänzt durch einen schweren Hackklotz aus Holz, einen Mörser mit Reiber für Gewürze (Wurstfabrikation!) sowie zwei Körbe mit Knochen- und Hornabfällen. Die Taberne erhielt ein Wandgestell für Weinamphoren nach herculaneischem Vorbild (Abb. 2) und mehrere Krüge und Trinkbecher, so dass diese römische «Schnellimbissecke» an der Strassenporticus einen etwas gastlicheren Eindruck macht.

Die umfangreichste Umgestaltung im Römerhaus erfuhr der Speisesaal (Oecus): Der lange gehegte Wunsch von R. Laur-Belart und M. Martin, die untypische Wandmalerei einmal mit der Rekonstruktion einer in Augst selbst gefundenen, rekonstruierbaren Malerei zu ersetzen, konnte in die Tat umgesetzt werden, da mit dem Neufund aus Insula 50 von 1982¹ die Voraussetzungen dazu gegeben waren. Die Rekonstruktion wurde von Grabungszeichner Constant Clareboets und Verena Müller-Vogel erarbeitet und vom Malermeisterverband Basel-Stadt in Mineralfarben auf einem Kalkputzgrund ausgeführt. Das Resultat fünf-wöchiger Arbeit mehrerer Malerlehrlinge unter der Leitung eines Vorarbeiters und von Malermeister Willi Freund lässt sich sehen (Abb. 3)! Der Malermeisterverband übernahm auch ein Drittel der Kosten; der Rest wurde von anderen Spendern und von regulären kantonalen Mitteln getragen.

Diese grosszügige Spende ist im Berichtsjahr nicht die einzige geblieben. Zur didaktischen Komplettierung des Römerhauses durften wir Geldspenden des Migros-Genossenschaftsbundes, der Schweizerischen Kreditanstalt und der Gipserfirma Leu entgegennehmen. Mit demselben Ziel schrieb eine bernische Schulklasse eine «Römer-Zeitung für Schüler von Schülern»², vervielfältigte und verkaufte sie in grosser Auflage und überwies uns schliesslich den Erlös von über 1000 Franken für die Römerhaus-Einrichtung!

Dank dieser Spenden konnten im Speisesaal des Römerhauses auch das Triclinium (Speisesofa) mit einem neuen Überwurf und einem neuen Tisch versehen werden: Die Stoffüberwürfe lieferte uns die Firma Ed. Brodbeck, Innendekorationen, Liestal, nach unseren Angaben zum Selbstkostenpreis, und als Tisch konnte ein Neufund von 1975 aus Buntsandstein verwendet und mit einem Fuss ergänzt werden³ (Abb. 4).

Die im Aussenbereich des Museums und Römerhauses angebrachten Steindenkmäler (Inschriften, Reliefs) zeigten neu entstandene Schäden und Zersetzungserscheinungen, die auf die Luftverschmutzung und den sauren Nebel zurückzuführen sind. Der schöne Herkuleskopf⁴ beim Museumseingang musste daher entfernt und unter Dach magaziniert werden, da im Museumsinnern kein Platz mehr vorhanden ist; ein Abguss aus Kunststoff anstelle des Originals mag den Besuchern ein schwacher Trost sein... Im «Steingärtchen» hinter dem Römerhaus wurden die Inschriften und Reliefs mit einem provisorischen, unschönen Dach wenigstens vor direktem Regen geschützt.

In den Medien war wiederholt vom Römermuseum und Römerhaus die Rede (14 Zeitungsartikel und drei Fernsehsendungen). Besonderen Spass bereitete uns die Zubereitung eines dreigängigen Menüs nach Apicius⁵ in der Küche des Römerhauses für die Sendung «Karussell» des Schweizer Fernsehens (Abb. 5). In zwei Vernissagen konnten der Presse die Minervabüste (Abb. 7) und der neu eingerichtete Speisesaal (Abb. 4) vorgestellt werden. Der bei der zweiten Vernissage offerierte «römische» Gewürzwein, heiss serviert in zwei Samowaren, fand bei den Gästen grossen Anklang (Rezept siehe Kästchen).

Römischer Gewürzwein (*vinum conditum*)

(in Anlehnung an Apicius¹⁶, nach eigenen Versuchen mit folgenden Mengenangaben)

	<u>auf 1 Liter Wein:</u>	<u>auf 8 Liter Wein:</u>
schwerer Rotwein	1 Liter	8 Liter
Wasser	3–5 dl	2,5–4 Liter
Honig	200 g	1,7 kg
Safran	1 Messerspitze	½ Teelöffel
Mastix (Harz)	½ Teelöffel	4 Teelöffel
Pfeffer, gemahlen	½ Teelöffel	3 Teelöffel
Nelken, ganz	5 Stück	40 Stück
Datteln, feingeschnitten	1 Stück	6 Stück
Dattelkerne, geröstet	1 Stück	4 Stück

Das Harz löst sich nur bei sehr heisser Zubereitung. Einen Tag Stehenlassen verbessert das Aroma. Serviert wird heiss oder kalt.

Am 21. und 22. Juni 1985 luden die Kommission für die provinzialrömische Forschung in der Schweiz zur Jahresversammlung und die Stiftung Pro Augusta Raurica zu ihrem 50-Jahr-Jubiläum nach Augst. Das reichhaltige Programm, das viele Fachleute und Freunde der Römerforschung nach Augst lockte, brachte zahlreiche Vorträge sowie einen offiziellen Empfang, Musikdarbietungen, einen humoristischen Sketch und einen Festvortrag von Ludwig Berger über die Geschichte der Stiftung und lokalen Römerforschung⁶.

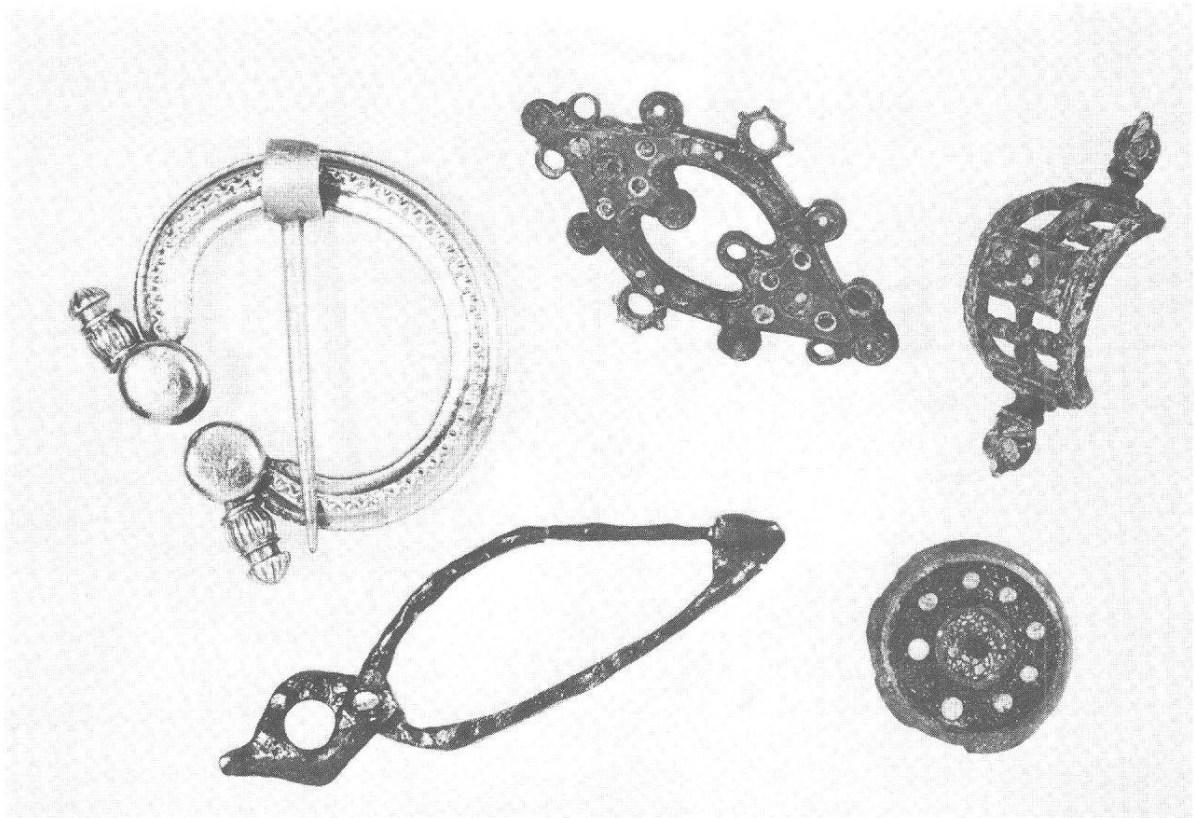


Abb. 9 Vier besonders schöne und gut erhaltene Fibeln (Gewandschliessen) und eine Zierscheibe, die im Jahre 1985 im Römermuseum inventarisiert worden sind. Links oben eine Omega-fibula aus Silber mit Dorn, der sich an einer Blechöse drehen und verschieben lässt (Inv. Nr. 83.36261, FK C0404, Insula 35/36), links unten eine Eisenfibula in Form einer Miniaturzange (Inv. Nr. 82.6838, FK B7826, Insula 50). Die übrigen drei Stücke bestehen aus Bronze mit farbigen Emailleinlagen. Sie stammen alle aus Insula 50 (Mitte: Inv. Nr. 82.17969, FK B8141, rechts oben: Inv. Nr. 83.29204, FK C0235, rechts unten: Inv. Nr. 82.8990, FK B7898.) Länge der Zangenfibula 8,9 cm.

Das Römermuseum zeigte im Berichtsjahr Funde aus seinen reichen Beständen in den Vitrinen der Schweizerischen Bankgesellschaft in Zürich und im Kanton Aargau sowie an der Gewerbeausstellung in Aarau. In Zusammenarbeit mit der Gemeindeverwaltung Augst wurde eine Fotoausstellung für die 2000-Jahrfeier in Autun zusammengestellt, und an der Jahresversammlung der Schweizerischen Gesellschaft für Ur- und Frühgeschichte in Basel war das Museum mit einem Büchertisch vertreten.

Wissenschaftliche Arbeiten

Die drei laufenden archäologischen Auswertungsprojekte wurden 1985 weitergeführt: Amphoren (S. Martin-Kilcher, Schweiz. Nationalfonds), Toilettgerät und Schmuck (E. Riha) und Gläser (B. Rütli, beides Forschungsaufträge des Amtes für Museen und Archäologie). Zum Jahresende konnte ein Faszikel über «Römisches Toilettgerät und medizinische Instrumente aus Augst und Kaiseraugst» im Manuskript abgeschlossen werden. Am Archäologischen Seminar der Universität Basel entstanden im Berichtsjahr unter der Leitung von Rolf-A. Stucky die beiden Lizentiatsarbeiten «Figürlich verzierte Steinreliefs aus Augst und Kaiseraugst»⁷ (Christine Burgener) und «Zwei spätrömische Bronzereliefs aus dem Gebiet der Colonia Raurica» (Jürg Manser), die beide Funde aus unseren Beständen behandeln.



Abb. 10 Schmuckanhänger aus Insula 35 mit fein gepunztem und graviertem Rankenmuster. Öse abgebrochen. Breite 5,8 cm, Inv. Nr. 83.20127, FK B7492. M. 2:1.

Hanspeter Otten begann mit seiner Dissertation über Augster Wandmalerei, die er als Doktorand des Instituts für Vor- und Frühgeschichte in München unter der Leitung von Günter Ulbert verfasst. Der ausführliche Grabungs- und Fundbericht über die Grabungen am Osttor 1966, in dem der ganze diesbezügliche Fundbestand unserer Sammlung eingearbeitet werden konnte, fand unter der Federführung von Ludwig Berger seinen Abschluss⁸. Mehrere schon früher begonnene Arbeiten konnten ebenfalls weitergeführt werden, so die Aufarbeitung von Stratigraphie und Fundmaterial aus der Insula 30 (A. R. Furger, S. Fünfschilling), Getreideanalysen mit Proben von Augst-Osttor und Kaiseraugst-Schmidmatt (S. Jacomet)⁹ sowie die Überarbeitung einer Lizentiatsarbeit über den Schönbühltempel (R. Hänggi)¹⁰. Neu begonnen und zum Teil schon abgeschlossen wurden folgende Arbeiten: Funde aus einem Sodbrunnen in Kaiseraugst (M. Schwarz)¹¹, Bericht über eine Sondiergrabung im Theater (A. R. Furger und C. Clareboets)¹², Dendrodaten und stratifizierte Funde aus Insula 25/31 (A. R. Furger)¹³, Gefässdepot Kaiseraugst-Schmidmatt (U. Müller und A. R. Furger)¹⁴ sowie Analysen von Silberobjekten im Rahmen des Nationalen Forschungsprogramms 16 des Schweizerischen Nationalfonds (G. Strub).

Die Funddepots wurden 1985 von elf Fachkolleginnen und -kollegen aus dem In- und Ausland besucht. Im Rahmen der Jahrestagung der Kommission für provinzialrömische Forschung in der Schweiz war Augst Kulisse für zahlreiche Fachreferate, wovon vier Themen Augster Grabungen und Funden gewidmet waren.



Abb. 11 Bronzene Gürtelschnalle in Form von zwei gegenständigen Delphinen, gefunden Auf der Wacht in Kaiseraugst. Höhe 5,5 cm. Inv. Nr. 82.781, FK B8510. M. 2:1.

Sammlungen und Archiv

Inventarisiert wurden 53 601 Funde (Vorjahr 35 153) der Jahre 1971–1981 (Nachträge) und 1982–1985 (Neufunde), was nur dank der im Vorjahr «gegründeten» zweiten Inventarisierungsequipe möglich war (Abb. 6–20). Auf Jahresende konnte so der Rückstand auf die Einlieferungen von den Ausgrabungen in Augst und Kaiseraugst trotz enorm gestiegenen Fundanfalls aufgeholt werden.

Die Platzvorräte im 1957 eröffneten Römermuseum sowie im völlig unzulänglichen Estrich des Römerhauses sind somit endgültig erschöpft, auch wenn uns 1985 vom Hochbauamt im ehemaligen Heizungskeller eine Rollgestellanlage für die Bronzefunde und Gläser eingerichtet worden ist. Das seit einigen Jahren eingerichtete Kellerdepot für grosse Steinobjekte in der Römerstiftung Dr. R. Clavel auf Castelen ist ebenfalls voll. Da die seit zwei Jahren beantragte Museumserweiterung erst in einigen Jahren konkrete Formen annehmen soll, sind wir auf provisorische Aussendepots angewiesen. Es liegt in der Natur der Sache, dass solche Notlösungen sowohl unliebsame Mehrarbeit verursachen (Distanz 1 km!), als auch von der Sicherheit (Raumklima, Diebstahl, Feuer usw.) zu wünschen übrig

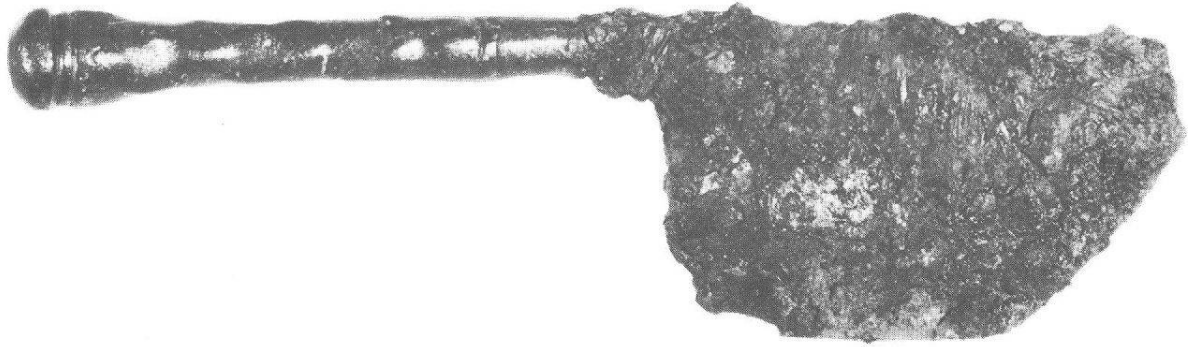


Abb. 12 Eisernes Messer mit Bronzegriff aus Insula 35. Erhaltene Länge 13,4 cm. Inv. Nr. 83.23787, FK C0013. M. 1:1.

lassen! In diesem Provisorium sind zurzeit 100 000 Keramikfunde, sämtliche Schlacken und Schmelztiegel, 100 grössere Steinobjekte, 35 ganze Amphoren sowie 50 000 Tierknochenfunde neu sortiert und provisorisch ausgelagert.

1985 wurden 30 Ausleihen an auswärtige Institutionen, Museen und Fachleute ausgegeben, in drei Fällen an Ausstellungen, in denen Augster Funde zu sehen waren. Als Schenkungen durfte das Römermuseum Zufallsfunde von zwei Jugendlichen entgegennehmen, und mehrere Finder legten ihre Funde aus dem römischen Stadtgebiet dem Museumspersonal

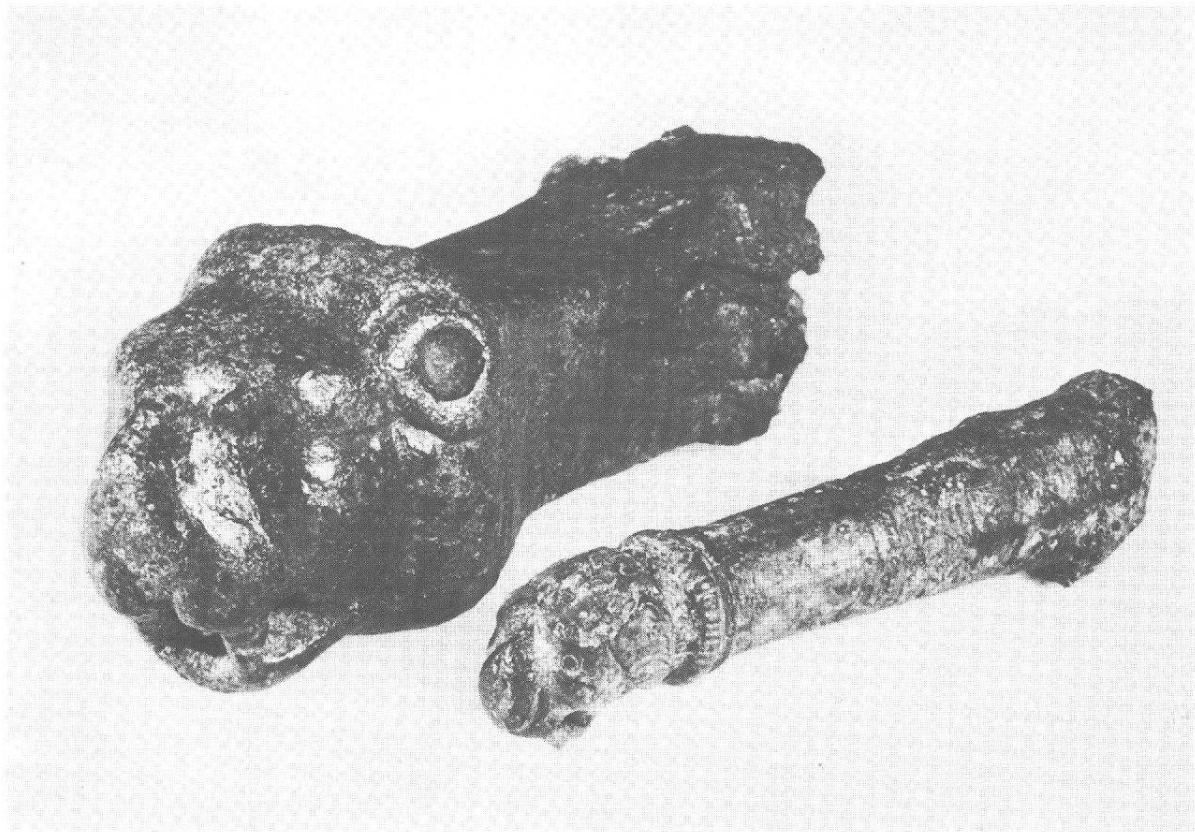


Abb. 13 Zwei figürliche Bronzegriffe von Eisengeräten aus Insula 35/36, vermutlich Schlüssel. Hinten (links) Löwenkopf mit Mähne, Länge 7,3 cm, Inv. Nr. 83.36407, FK C0408. Vorn (Mitte) Pantherkopf, Inv. Nr. 83.34450, FK C0377.



Abb. 14 Zwei Bronzeschlüssel aus Insula 50 (unten Inv.Nr. 82.12712, FK B7999, oben Inv.Nr. 82.13039, FK B8005). Römische Schlüssel wurden im Schloss nicht gedreht, sondern hochgedrückt. Beim Einstecken ins Schloss rasteten die Fortsätze des Schlüssels in entsprechende Aussparungen von senkrechten Sperrzapfen ein, welche unten in einem Querriegel steckten. Beim Hochdrücken des Schlüssels wurden die Sperrzapfen aus dem Riegel herausgehoben, und dieser konnte seitlich herausgezogen werden. – Rechts ein bronzener Fingerring aus Insula 35/36 mit schlüsselförmigem Fortsatz, mit dem sich vielleicht ein Schmuckkästchen öffnen liess. Durchmesser 2,3 cm. Inv.Nr. 83.36402, FK C0408.

vor. In diesen Fällen, in denen sich die ehrlichen Finder nur ungern von den Objekten trennen wollten, vereinbarte das Museum mit einem neu geschaffenen Leihvertrag, dass die betreffenden Funde zwar ordnungsgemäss der öffentlichen Hand gehören, auf eine längere, zu vereinbarende Zeit jedoch leihweise dem Finder überlassen werden.

Ausser den Funden in den Depots und den Akten, Inventarbüchern usw. besitzt das Römermuseum Augst ein umfangreiches Fotoarchiv, dessen Grundstock das Lebenswerk der langjährig in Augst tätigen, 1985 verstorbenen Fotografin Elisabeth Schulz bildet¹⁵. Dank der mehrmonatigen Arbeit von Liz Berger und Monika Schwarz sind nun sämtliche Fotos inventarisiert und benutzbar: 2638 grossformatige Schwarzweissnegative (davon 1101 von E. Schulz), 246 grossformatige Farbdias, 357 ganze Kleinbildfilme schwarzweiss und 2482 Kleinbild-Farbdias. Mit 963 Bildern ist der Kaiseraugster Silberschatz am ausführlichsten dokumentiert. Im weiteren besitzt das Römermuseum Augst aus dem Nachlass E. Schulz grossformatige Schwarzweissfotos anderer Fundstellen: 417 mit römischen Fundobjekten, 220 mit Funden anderer Epochen (Paläolithikum bis Mittelalter) und rund 50 leider nicht näher identifizierbare Aufnahmen.

Sämtliche Inventarbücher und Fundkomplezzettel (1961–1980) des Römermuseums wurden 1985 mikroverfilmt.



Abb. 15 Bronzestütze in Form eines menschlichen Fusses, der oben in eine Hand übergeht. Handrücken und Finger sind als Gesicht mit herabfallendem Haar und kronenartigem Aufsatz gestaltet. Die Handfläche bildet zusammen mit dem hochgestellten, breitgedrückten «Daumen» eine etwa 1 cm breite Nut, die z. B. die untere Abschlussleiste eines Holzkästchens aufnehmen konnte. Die Befestigung erfolgte mit Nägeln durch die drei Löcher in der Krone. Höhe 5,3 cm. Inv. Nr. 83.20487, FK B8702, Insula 35. M. ca. 2:1.

Liegenschaft

Ausser den oben erwähnten, grösstenteils durch Spenden finanzierten Umstellungen und Neueinrichtungen im Römerhaus veranlasste das kantonale Hochbauamt folgende Arbeiten: Einrichten einer neuen Gasheizung, einer Rollgestellanlage im Keller und einer grosszügigen Panzerglasfront in der grossen Schatzkammervitrine. In Vorbereitung sind die Einrichtung einer neuen Telefon-Hauszentrale und ein Vitrinenprogramm für den Abschluss der Umgestaltungsarbeiten im Museumssaal.

Eine erste Etappe beim Ausbau des provisorischen Aussendepots konnte abgeschlossen werden, so dass im Herbst grosse Fundbestände ausgelagert werden konnten.

Besuch und Verkauf

Besucher: 57 036 (Vorjahr 60 951), davon 27 990 Schüler. Eintrittsgelder: Fr. 56 662.- (60 238.-). Im Vergleich zum Vorjahr ist der Schüleranteil unter den Besuchern – «zugunsten» der Erwachsenen – zurückgegangen. Von 1185 Schulklassen kamen 129 aus dem Kan-

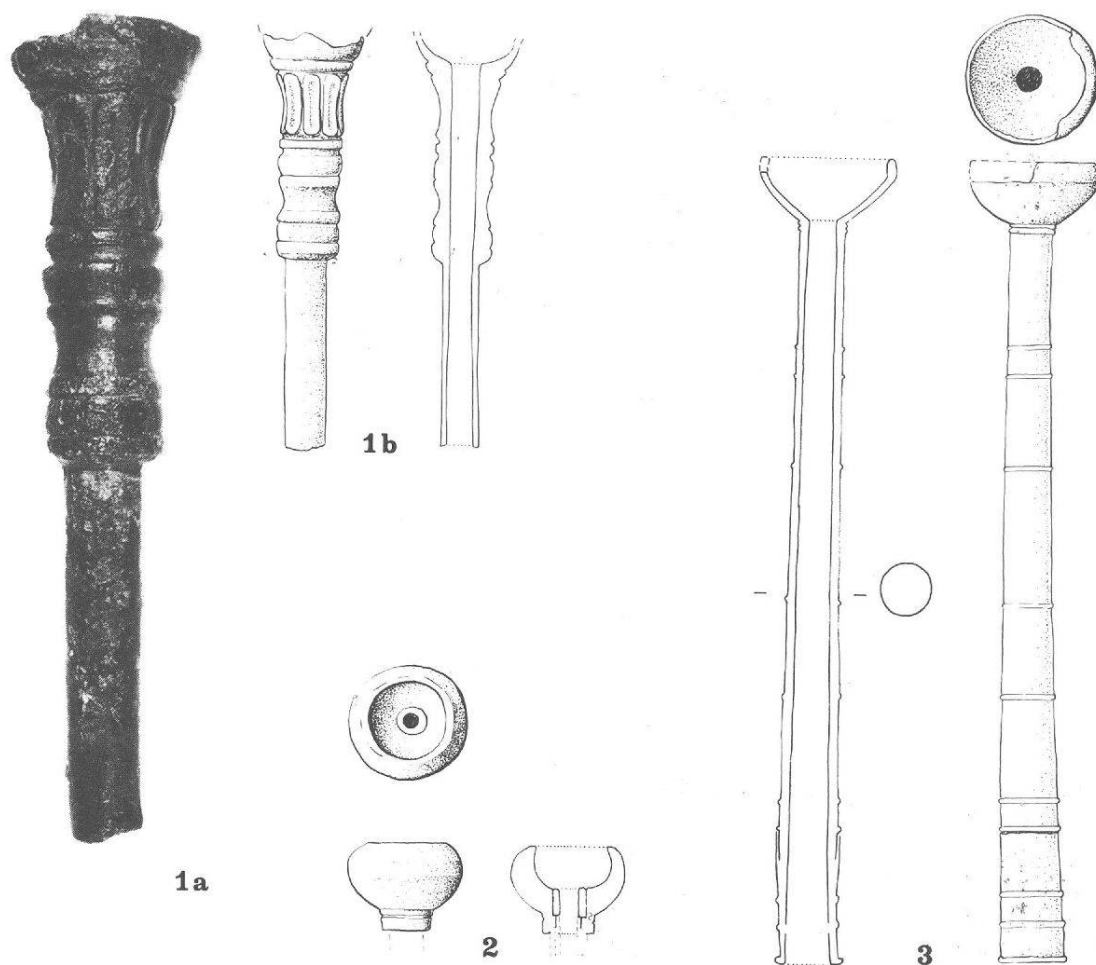


Abb. 16 Drei bronzene Mundstücke von römischen Blasinstrumenten aus Augst. Links ein Neufund aus Insula 50 (1 a + b), Inv. Nr. 82.9705, FK B7920. Rechts die beiden einzigen bekannten Vergleichsstücke aus Augst, Inv. Nr. 58.11100 (2) und 63.9473 (3). M. Foto 1:1, Zeichnungen 1:2.

ton Basel-Landschaft, 55 aus Basel-Stadt, 523 aus der übrigen Schweiz, 298 aus Deutschland und 167 aus Frankreich.

Verkaufserträge: Schriften, Postkarten und Dias: rund Fr. 65 900.- (Vorjahr 78 477.-). Faksimilia: rund Fr. 34 700.- (33 759.-).

Der Lagerwert (Einstandspreis) betrug am Jahresende für die Drucksachen, Diaserien und Postkarten Fr. 190 313.- (Vorjahr 189 690.-) und für die Faksimilia Fr. 21 885.- (36 199.-).

Neu im Verkauf: Jahresberichte aus Augst und Kaiseraugst 4, 1984; Sonderdruck Kaiseraugst-Schmidmatt (aus Archäologie der Schweiz 8, 1985, 1); Sonderdruck Essen und Trinken (aus Archäologie der Schweiz 8, 1985, 3); 2 Farbpostkarten. Faksimilia: Kopie einer Goldmünze (Solidus des Constans), Räucherkelch aus Keramik.

Abbildungsnachweis

Abb. 1; 2: I. Krebs. Abb.3: A. R. Furger. Abb. 4: H. Grauwiler. Abb. 5: Hj. Lüthi. Abb. 6; 7: Humbert & Vogt AG. Abb. 16, 1 b-3: S. Fünfschilling. Alle übrigen: P. Grell.

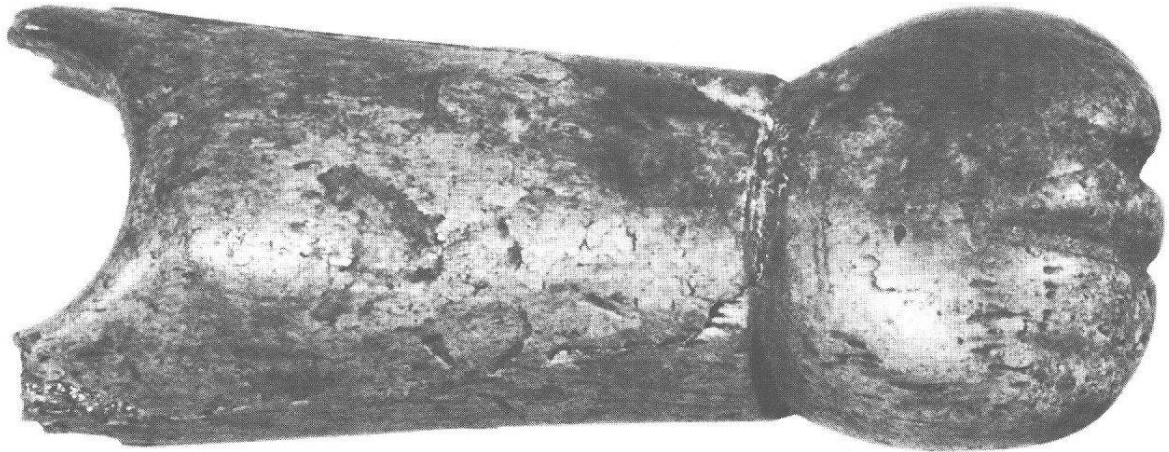


Abb. 17 Händchen einer Gliederpuppe aus Knochen geschnitzt. Links ist der Ansatz des Gelenkes sichtbar. Länge 3,3 cm. Inv. Nr. 83.25953, FK C0053, Insula 35. M. 4:1.

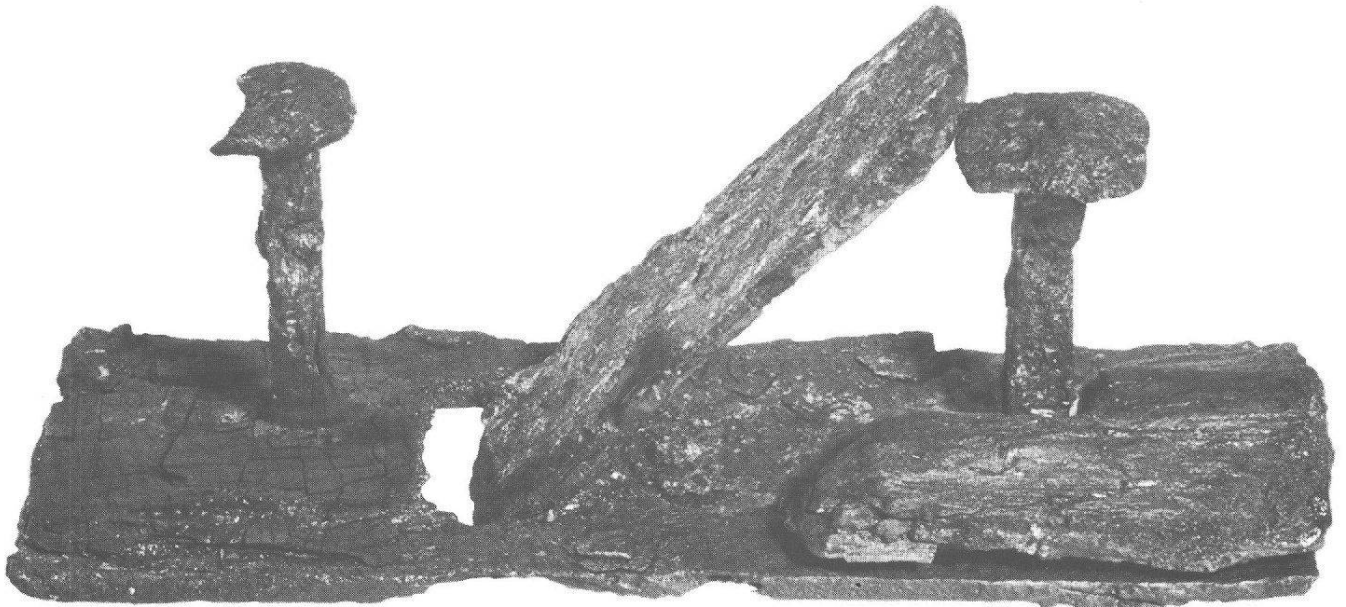


Abb. 18 Römischer Hobel aus Eisen. Auf der Oberseite der Sohle haben sich Reste des hölzernen Hobelkastens erhalten (bes. rechte vordere Ecke). Nach der Bestimmung von W. H. Schoch von der Eidg. Anstalt für das Forstliche Versuchswesen in Birmensdorf handelt es sich um Holz von Kernobst, also Apfel- oder Birnbaum. Ausserdem konnten am Hobeisen Reste eines Keils aus Haselholz festgestellt werden. Länge 14,8 cm. Inv. Nr. 82.6253, FK B7802, Insula 50. M. 1:1.

Anmerkungen

¹ JbSGUF 66, 1983, 272 (Fundbericht).

² Jetzt abgedruckt in: Kinder in Augusta Raurica. Augster Museumshefte 8, Augst 1986, 21–41.

³ T. Tomasevic-Buck, Ausgrabungen in Augst und Kaiseraugst im Jahre 1975. JbAK 1, 1980, 9ff. insbes. 19 Abb. 19; A. Mutz, Ein gedrehter Sandsteintisch aus Augst. JbAK 6, 1986, 171 ff. (= im Römerhaus verwendetes Original der Tischplatte); K.-H. Knörzer, Die Ernährung der Soldaten und der Zivilbevölkerung, in: Das Römische Neuss, Stuttgart 1984, 151 ff., insbes. 157 Abb. 131 (= Vorlage zur Nachbildung des Tischfusses in Buntsandstein, mit leicht veränderten Proportionen). Ausführung von Ergänzung und Rekonstruktion: Restaurator Werner Hürbin und Bildhauer Peter Brossi.



Abb. 19 Ganz erhaltene Gefäße aus Insula 50. Es kommt nicht häufig vor, dass intakte Gefäße innerhalb einer Siedlung gefunden werden. Umso auffälliger ist es, dass die Grabungen von 1981/82 in Insula 50 gleich neun davon zutagegebracht haben. Sie sind hier auf einem Foto zusammengestellt, stammen aber von ganz verschiedenen Punkten der Grabungsfläche und aus unterschiedlichen Schichten. Durchmesser der Reibschüssel 25 cm.

⁴ M. Martin, Römermuseum und Römerhaus Augst. Augster Museumshefte 4, Augst 1981, Abb. 36.

⁵ E. Alföldi-Rosenbaum, Das Kochbuch der Römer. Rezepte aus der «Kochkunst» des Apicius. Lebendige Antike, Zürich/München 1970¹, 1981⁶, Nrn. 126 und 170; A. R. Furger, Vom Essen und Trinken im römischen Augst. Kochen, Essen und Trinken im Spiegel einiger Funde. Archäologie der Schweiz 8, 1985, 168 ff., insbes. 186 f.

⁶ L. Berger, 50 Jahre Stiftung Pro Augusta Raurica. Basler Stadtbuch 106, 1985, 33 ff.

⁷ Druck in Vorbereitung (Forschungen in Augst).

⁸ L. Berger et al., Die Grabungen beim Augster Osttor im Jahre 1966. JbAK 5, 1985 (1986), 7–105.

⁹ Vgl. ihren Beitrag oben: Verkohlte Pflanzenreste aus einem römischen Grabmonument beim Augster Osttor (1966). JbAK 6, 1986. Vorläufige Zusammenstellung bei Furger (wie Anm. 5), Tab. 2.

¹⁰ René Hänggi, Der Podiumtempel auf dem Schönbühl in Augst. Augster Museumshefte 9, Augst 1986.

¹¹ Vgl. ihren Beitrag oben: Der Brunnenschacht beim SBB-Umschlagplatz in Kaiseraugst 1980: Befund und Funde. JbAK 6, 1986, 65–80.

¹² Vgl. den Beitrag oben: Die Sondierungen durch die Orchestra des Augster Theaters 1985. JbAK 6, 1986, 55–64.

¹³ A. R. Furger, Augst, 6 v. Chr.: Dendrodaten und Fundhorizonte. JbAK 5, 1985, 123–146.

¹⁴ In Vorbereitung.

¹⁵ Vgl. A. R. Furger, Römermuseum Augst. Bericht über die Jahre 1978–1983. JbAK 4, 1984, 89 ff. insbes. 96.

¹⁶ P. Howey, Roman Cook Book, Newcastle upon Tyne, o.J., 23 (spiced wine).

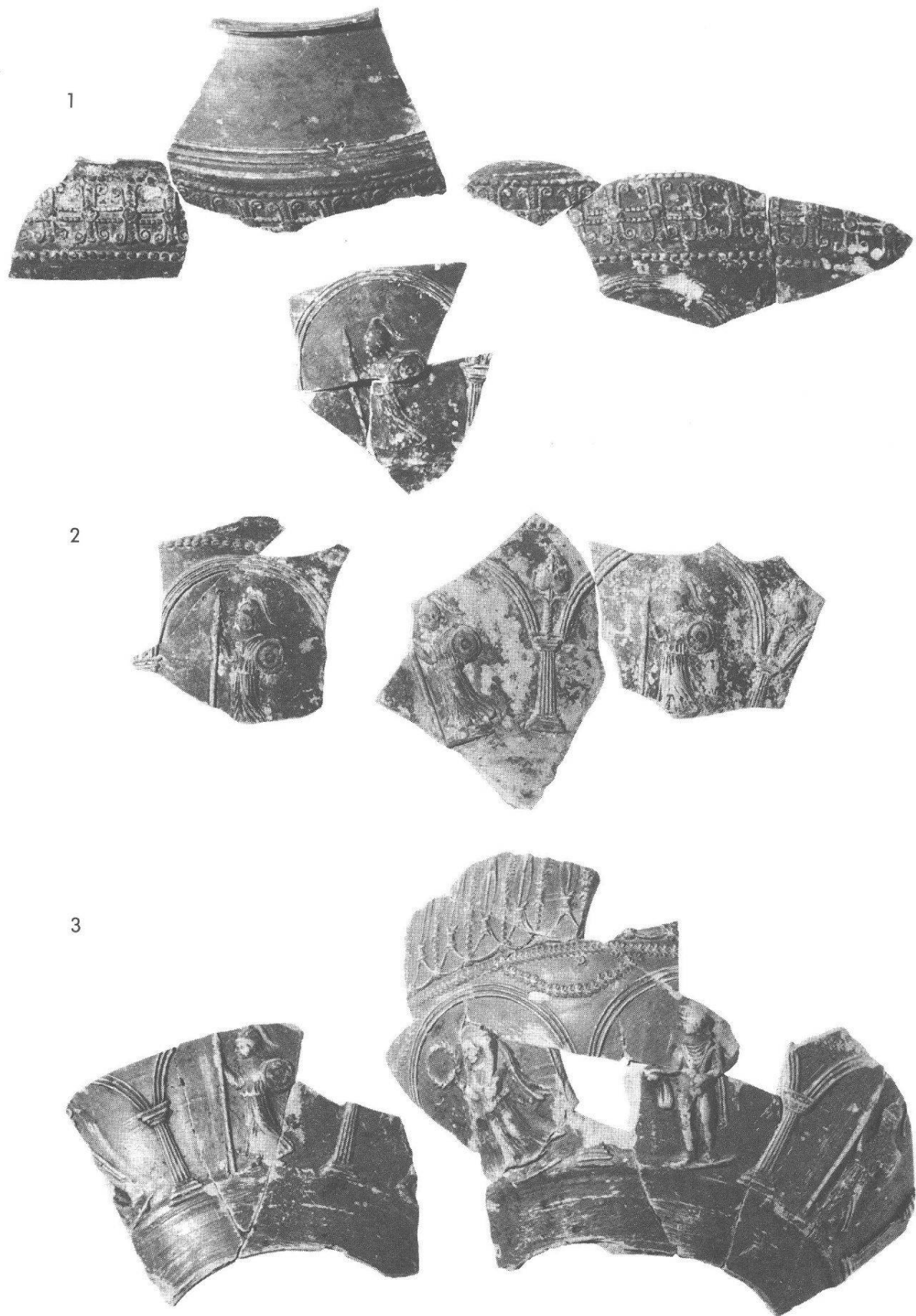


Abb. 20 Drei Becher mit Reliefdarstellungen. 1: Fragmente eines grautonigen Bechers aus Insula 36 der Form Déchelette 69 mit schwarzem Überzug und Darstellung einer Minerva in einer Säulenhalle (Inv. Nr. 84.9590, 9608, 9619, 9620 und 10859, FK C0729, C0733, C0734, C0846). Scherben eines fast identischen Bechers mit drei Minerven (2) waren schon 1982 in Insula 50 zum Vorschein gekommen (Inv. Nr. 82.22180 und 22247, FK B8269). Arkaden zierte auch einen helltonigen Becher mit orangem Überzug (3), der 1980 in Insula 6 gefunden worden war (Inv. Nr. 80.949 und 13179). In den Bögen wiederum zweimal dieselbe Minerva, aber auch Darstellungen anderer Götter (Victoria, Mercur). Nach freundlicher Mitteilung von A. Desbat, Lyon, wurden diese Becher in Gallien, nämlich in Aoste (Dépt. Isère) hergestellt, in einer Werkstatt, die von C. Laroche, Besançon, in ihrer Dissertation behandelt wird. M. 1:2.